

## Trinitatis

## 4. Mose 6, 22 – 27

*Und der HERR redete mit Mose und sprach:*

*Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.*

Liebe Gemeinde,

diese Worte vom Segnen gehören zu den **schönsten Bibelabschnitten**, über die ein Pfarrer für die Gemeinde auslegen darf. Denn Sonntag für Sonntag zählt es ja zu den Aufgaben der Pfarrerinnen und Pfarrer und auch der Lektoren und Prädikanten, die Gemeinde auch zu segnen. Auch zu Beginn eines jeden Gottesdienstes gibt es schon eine Segenshandlung, die allerdings vielen gar nicht auffällt. Da wird die Gemeinde mit den Worten begrüßt und gesegnet: *Der Herr sei mit euch*. Und die Gemeinde segnet umgekehrt denjenigen, der am Altar steht. Ihr als Gemeinde sprecht euren Segen mit den Worten aus: *Der Herr sei auch mit deinem Geist. (Und mit deinem Geist)*. Warum schon zu Beginn des Gottesdienstes dieses Segnen zwischen Prediger und Gemeinde? Damit der Prediger Gottes Wort recht weitergeben kann und damit die Gemeinde den Gottesdienst als Gesegnete, also auch mit geistlichem Gewinn feiern kann. Die Worte unseres Predigtabschnittes gehören also für jede Gemeinde zu den Kernsätzen der Bibel. Und der Apostel Petrus betont noch ausdrücklich in seinem Brief, dass *wir alle zum Segnen berufen sind*<sup>1</sup>, egal, welchen Beruf wir erlernt haben. Von daher könnten wir jetzt auch diesen Segen einmal gemeinsam sprechen. Und dabei an jemand denken, auf den wir diesen Segen besonders legen möchten. Lasst uns also **4. Mose 6, 24 – 26 gemeinsam sprechen: (Der Herr segne...und gebe dir Frieden.)**

Ich möchte unser Bibelwort in drei Gedanken fassen. Es geht darum,

### **1. dem Segen zu begegnen.**

Vor gut 50 Jahren schrieb ein Pfarrer ein Buch mit dem Titel: *Menschen, durch die ich gesegnet wurde*<sup>2</sup>. Darin spricht er etwas aus, was für jede Lebensgeschichte entscheidend ist. Es bedeutet nämlich sehr viel, wenn wir auf unserem Lebensweg solchen Menschen begegnen dürfen, von denen ein Segen ausgeht. Wir sollten uns darum zunächst wieder einmal fragen: *Durch welche Menschen bin ich in meiner Lebensgeschichte gesegnet worden? Wer hat mich bei meiner Taufe gesegnet? Durch wen bin ich bei meiner Konfirmation gesegnet worden? Wer hat uns den Trausegen zugesprochen? Durch welche Seelsorger und Seelsorgerinnen habe ich Sonntag für Sonntag den Segen empfangen dürfen? Menschen, durch die ich gesegnet wurde* - das meint freilich noch mehr als nur den Liturgen im Gottesdienst. Es meint all die Menschen, durch die Gott mein

---

<sup>1</sup> 1Ptr3,9

<sup>2</sup> PastorErnst Modersohn, 1870-1948.

Leben geschützt und gefördert hat. Die Evangelien erzählen einmal von einer *Gruppe Mütter*, die ihre Kinder zu Jesus brachten, damit er sie unter Handauflegung segnen möchte<sup>3</sup>. Diese Mütter sehnten sich zutiefst nach Segen für ihre Kinder. Sie drängen sich mit ihren Kleinen durch die Menge hindurch. Sie wollen unbedingt in die unmittelbare Nähe Jesu kommen. Und sie ließen sich auch nicht durch die Kritik der Jünger zurückschrecken. Was mögen das für Eltern gewesen sein, denen der Segen ihrer Kinder so sehr am Herzen lag! Jesus erfüllte ihren Wunsch. Er *legte die Hände auf diese Kinder und segnete sie*. Er tat das, was auch bei unserer Taufe geschah. Auch da wurden wir von ihm angerührt.

Unser Bibelwort will uns aber nicht nur an Menschen erinnern, die uns durch ihre segnende Art gut getan haben. Es möchte in uns auch **den Wunsch** wecken: *Lass mich ein segnender Mensch sein: für meine Kinder, meine Patenkinder, für meine Hausgenossen und Nachbarn und wem immer ich begegne.*

Der zweite Gedanke in diesem Bibelwort: Es geht auch darum,

## **2. den Segen zu bedenken.**

Was meint denn dieses so bekannte Wort, das uns mit der gesamten Christenheit der Welt und auch mit Israel und seinem Gottesdienst verbindet? Worum geht es in diesen Worten: *Der Herr segne dich und behüte dich.*

*Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.*

*Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.*

Zunächst fällt einem auf, dass es hier **dreimal heißt: Der Herr...**Dahinter steht das Wissen: die **Quelle allen Segens ist Gott** selber. Gott hat damals den Priestern befohlen: *Ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne*<sup>4</sup>.

Und noch eins: dieser Gott ist in seinem Namen gegenwärtig: *Ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen*. Er hat uns seinen **Vaternamen** offenbart. In diesem Namen dürfen wir ihn anrufen. In diesem Namen kommt er auch zu uns. Er, der Himmel und Erde geschaffen hat, naht sich uns und spricht uns zu: *Ich bin bei dir*. Auch heute sagt er dies zu einem jeden von uns.

Die hebräische Sprache drückt oftmals in der **zweiten Satzhälfte** das gleiche wie in der ersten Satzhälfte aus: Nur mit neuen Worten. Dadurch erläutern sich die beiden Satzteile. *Der Herr segne dich*. Diese Zusage wird dann erläutert: *Er behüte dich*: Segnen hat also viel mit Bewahren und Schützen zu tun.

Und es bedeutet, dass Gott uns freundlich und mit leuchtendem Angesicht ansieht. *Die Art, wie jemand uns ansieht, bedeutet entweder Zuwendung oder Abweisung*. Gott will uns so anschauen, dass daraus Friede in unser Leben kommt.

Von seinem Ursprung her bedeutet das Wort segnen auch so viel wie **wachsen lassen**. *Dass etwas wächst und gedeiht*, das ist Segen. Oft ist uns das gar nicht

---

<sup>3</sup> Mk10,13

<sup>4</sup> 4Mo6,27

bewusst. Da erzählt jemand von einer besonderen Gotteserfahrung in seinem Leben. Er ist 55 Jahre alt und berichtet voll Freude: *Vor fünf Jahren lag ich im Krankenhaus. Die Ärzte hatten mich schon aufgegeben. Da kam über Nacht die Wende. Es ging wieder aufwärts. Die Ärzte sagten zu mir: „An ihnen ist ein Wunder geschehen“.* Ja, damals habe ich etwas von Gottes Wirken gespürt. Über diesen Bericht kann man sich nur freuen. Aber wir müssen noch etwas anderes sehen. Dieser Mann konnte nämlich 50 Jahre lang ohne Probleme Morgen für Morgen aufstehen, konnte schaffen und wirken. Auch das war ein Zeichen von Gottes Güte und Segen. Die Bibel sagt uns nämlich: Nicht nur die die besonderen Bewahrungen sind Gottes Wirken. Auch das stille Wachsen in Gesundheit und Freude kommt von Gott. Manche Christinnen und Christen beginnen darum ihren Tag beim Aufstehen mit dem Satz: **Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:** Dass sie sich am Abend müde niedergelegt hatten und während des Schlafes wieder neue Kraft bekommen haben – das alles ist auch das segnende Wirken Gottes.

Den Segen bedenken heißt also auch: Gottes Wirken entdecken im Wachsen und Reifen meines Lebens. In den vielen Gaben, die Gott mir täglich gibt und ohne die ich längst nicht mehr wäre.

Wir können nicht vom Segen sprechen, ohne auch einen Blick auf **den Segen in der Natur** zu werfen: das stille Wachsen und Reifen, das wir auch in diesem Jahr millionenfach erleben dürfen ist Segen. Es ist wahr, dass wir in dieses segnende Handeln Gottes oft töricht eingreifen. Dass wir Menschen die Luft vergiften und ganze Landstriche verstrahlen. Und doch dürfen wir - trotz aller Zerstörungen - immer noch vom Segen Gottes in seiner Schöpfung leben.

*Den Segen bedenken:* das heißt auch, in einer Kirchengemeinde **das stille Wirken Gottes** wahrnehmen. Heute wird oft das Laute gesucht und das Spektakuläre betont. Jesus hat zwar auch plötzliche Heilungen vollbracht. Aber er hat auch von dem stillen Segen der Nachfolge gesprochen. *Bleibet in mir und ich in euch - bleibet in meiner Liebe - bleibet in meinem Wort.* Wenn eine Gemeinde sich Sonntag für Sonntag zum Gottesdienst trifft, wenn an einem Ort Tag für Tag Menschen beten, dann hat das alles mit dem Wachsen aus Gottes Kraft zu tun.

Beim Segnen zeichnet der Liturg **ein Kreuz**. Luthers Mitarbeiter Philipp Melanchthon hat das Kreuzeszeichen gerne die *kürzeste Predigt* genannt. Dieses Zeichen ist für uns sehr bedeutsam. Es besagt nämlich: Allen Segen, den Gott uns schenken will, hat er in Jesus hinein gelegt. In seine Menschwerdung, in sein Leiden, in sein Sterben und Auferstehen und in sein Wiederkommen am Ende der Tage. In diesem Sinn ruft der **Epheserbrief** voll Freude aus: *Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichem Segen im Himmel durch Jesus Christus*<sup>5</sup>. Das bedeutet: Segen

---

<sup>5</sup> Eph1,3

bedeutet nicht einfach nur Erfolg. Segen bedeutet: Ich darf meinen Weg mit Jesus Christus gehen.

Noch ein dritter Gedanke ist zu diesem Bibelwort wichtig: Es geht darum:

### **3. den Segen zu bejahen.**

In einem der apokryphen Bücher<sup>6</sup> der Bibel finden wir einen Bericht über einen Gottesdienst in Jerusalem. Dort heißt es vom Volk, das durch den Hohepriester gesegnet wurde: *da beteten sie abermals und nahmen den Segen an vom Höchsten*<sup>7</sup>. Segen wurde also im Gottesdienst auch bewusst angenommen: *Betend nahmen sie ihn an.*

Die Form, in der die meisten bei uns den Segen annehmen, ist **das laute Amen**. Manche Christen unterstreichen dieses Annehmen, indem sie sich **bekreuzigen**. Damit sagen sie: *Ja, ich will ein Mensch unter Gottes Segen sein*. Martin Luther bekreuzigte sich, auch Dietrich Bonhoeffer und viele Christenmenschen in der weltweiten Christenheit. Auch das ist eine Form, das Amen zu bekräftigen: *Da beteten sie und nahmen den Segen an.*

Wir sollen beim Segen an **alle Bereiche unseres Lebens denken**: An unsere Familie und unsere Nachbarschaft, an unseren Arbeitsplatz und unsere Aufgaben im öffentlichen Leben. Und wir dürfen bitten: *Segne all mein Tun und Lassen in diesen Bereichen. Lass durch mich in das Leben der mir anvertrauten Menschen deine Nähe und Kraft, deinen Frieden und deine Treue hineinströmen. Amen.*

Friedrich Walther

---

<sup>6</sup> Diese – nur griechisch geschriebenen Bücher - finden sich nicht in allen Bibeln.

<sup>7</sup> JesusSirach50,23